

- 3) Wendelstadt, Geh. Regierungsrath, † zu Kassel 7. Juni 1890, Ehrenmitglied seit 8. April 1886, wirkliches Mitglied bereits seit 3. August 1859.
- 4) Diemar, Fabrikant, † 16. Mai 1889 zu Kassel, Mitglied seit 1. October 1862.
- 5) Hess, Mechanikus, † 30 October 1889 zu Kassel, Mitglied seit 17. April 1875.
- 6) Rebentisch, Baumeister, † 29. Januar 1890 zu Göttingen, Mitglied seit 9. Febr. 1880.
- 7) Dr. Uth, Professor und Prorektor am Realgymnasium zu Wiesbaden, † daselbst 16. März 1890, Mitglied seit 12. Juni 1871.
- 8) Dr. Grebe, Oberlandforstmeister, Director der Forstakademie, Wirklicher Geh. Rath, Excellenz, † zu Eisenach 12. April 1890, Mitglied seit 4. Dez. 1840.
- 9) Dr. Ritter v. Zepharovich, Professor und Geheimer Bergrath zu Prag, † dort 24. Febr. 1890, Mitglied seit 5. November 1862.
- 10) Schulz, Aichungsinspektor, † 23. Sept. 1890 zu Wolfsanger bei Kassel, Mitglied seit 6. Mai 1853.

Der dahingeshiedenen Mitglieder wurde in den Sitzungen regelmässig gedacht. Allen bleibt ein ehrendes Andenken in unserem Verein gesichert.

Nekrologe.

Ernst Heinrich Karl von Dechen war geboren zu Berlin am 25. März 1800, besuchte von 1818 an die dortige Universität und widmete sich dann praktischen Arbeiten als Bergmann. Im Jahre 1822 war er in Bochum und Essen bei den dortigen Bergämtern mit technischen und administrativen Arbeiten beschäftigt. Dann führten ihn grosse Studienreisen durch Deutschland, Belgien und Frankreich. Im November 1823 nach Berlin zurückgekehrt wurde er bald im Ministerium des Innern, Abtheilung für Bergwesen, beschäftigt. Im Auftrage des Ministers unternahm er 1826—27 eine Reise durch England und Schottland, um den dortigen bergmännischen Betrieb kennen zu lernen. Nach seiner Rückkehr wurde er an das Oberbergamt zu Bonn versetzt, wurde bald Oberbergrath und kurz darnach als vortragender Rath für Bergwesen ins Ministerium zurückberufen. Daneben bekleidete er eine ordentliche Professur an der Berliner Universität. Obschon von Geburt Berliner, zog es v. Dechen doch wieder mächtig an den Rhein und gern liess er sich wieder nach Bonn, diesmal als Berghauptmann und Direktor des dortigen Oberbergamtes, entsenden. Auf der 1855er

grossen Pariser Industrieausstellung fungierte er als Präsident der Jury über Stahl und Stahlwaaren. Im Winter 1859--60 übernahm er auf von der Heydt's Wunsch die interimistische Direction der Abtheilung für das Bergwesen im Handelsministerium, bis er Ende Mai 1860 in seine Stelle nach Bonn zurückkehrte. In der ganzen Zeit entfaltete v. Dechen eine überaus fruchtbare und anregende litterarische Thätigkeit über Gegenstände der Geognosie, Mineralogie, des Berg- und Hüttenwesens, vor allem mögen hier nur seine zahlreichen geologischen Kartenwerke Erwähnung finden, die als unübertroffene Musterleistungen allgemein anerkannt sind. Als Leiter des Bonner Oberbergamtes hat v. Dechen bis 1864 gewirkt, zu welcher Zeit er mit dem Titel Oberberghauptmann in den Ruhestand trat, wozu noch die Auszeichnung kam, dass er zum Wirklichen Geheimen Rath ernannt wurde. In den letzten Jahren verzehrte ein langsames Siechtum die Kräfte des edlen Greises. Er verschied am 15. Februar 1889, schmerzlich betrauert nicht nur von seinen Mitbürgern, sondern von dem ganzen Rheinlande; ist doch, wie ein grosses rheinisches Blatt von dem Entschlafenen sagt, in Rheinland-Westfalen im Verlaufe eines Menschenalters nichts Gutes im öffentlichen Leben geschaffen, nichts Patriotisches und Gemeinnütziges erstrebt worden, wo nicht Heinrich v. Dechen als erster in der Reihe gestanden hätte.

[Ein sehr ausführliches Lebensbild Dechen's hat Prof. Dr. H. Laspéyres in Bonn gegeben (siehe unten „Geschenke für die Bibliothek“), auch Prof. Dr. Ferd. Römer in Breslau veröffentlichte eine Biographie in „Leopoldina“ XXV, Nr. 17—22, Halle 1889.]

August Freiherr von Ende war der Sohn des am 11. April 1834 verstorbenen Freiherrn Johann Friedrich v. Ende. Er wurde am 18. Mai 1815 in dem nahe bei Kassel gelegenen Dorfe Waldau geboren, wohin sich der Vater Ende's zu einem Freunde, einem höheren hessischen Forstbeamten, begeben hatte, nachdem er in seiner preussischen Heimat in einem Duell den Gegner schwer verwundet hatte. A. v. Ende besuchte bis zum Jahre 1835 die Landesschule zu Pforta, um dann in Berlin dem Studium der Jurisprudenz obzuliegen. Nachdem er grössere Reisen durch Deutschland, die Schweiz, Italien, nach Konstantinopel und Kleinasien unternommen, erhielt er nach bestandnem Assessorexamen bei den Regierungen in Erfurt, Frankfurt a. O. und Breslau Beschäftigung und wurde 1847 Landrath des Kreises Waldenburg. In diese Zeit fällt seine Wahl zum Abgeordneten des Frankfurter Parlaments. Hier gehörte er zu den Erbkaiserlichen. Nach der Kaiserwahl legte er sein Amt nieder. In den Jahren